

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Belegblätter Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. Infektionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 278.

Halle, Sonnabend den 26. November

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

**Kopenhagen, d. 23. November.** (Tel. d. Hamb. Nachr.) „Fädrelandet“ veröffentlicht eine von 137 Reichsrathsmitgliedern unterschriebene Adresse: „An Schleswigs dänisch- und deutschgesinnte Bevölkerung.“ Sie fordert auf durch die Liebe zur gemeinschaftlichen Nationalität im Geiste ungetrennt zu bleiben und empfiehlt den Dänischschreibern die gemeinschaftliche Muttersprache festzuhalten; den Nichtdänischschreibern die Erinnerungen an die Vorzeit und die Hoffnung auf die Zukunft zu bewahren. — Der König reist wahrscheinlich nächsten Montag nach Jütland.

Vom Bundestage schreibt man dem „Nürnb. Corres.“ Folgendes: Es wird jetzt versichert, daß die Absicht, eine Uebernahme der Kriegskosten auf die Gesamtheit des deutschen Bundes zu übertragen, vollständig wieder aufgegeben, daß dagegen als ziemlich gewiß zu erwarten sei, daß in der Bundesversammlung der Antrag werde eingebracht werden, die Kosten der Bundesexecution durch Matricular-Beiträge der Bundesstaaten zu decken.

Aus fast allen Deten Jütlands wird über Durchmärsche und Abzug der alliierten Truppen in südlicher Richtung berichtet. Aus Ribejogen am 17. die letzten preussischen Truppen, 2 Bataillone vom 18. Regiment, ab. Am Sonntage, den 20. d. M., werden die Durchmärsche in Aarhus beendet sein. Aus Ripen marschirte am 16. d. das österreichische Regiment „Grossherzog von Hessen“ nach Tondern ab. Am folgenden Tage passirte das Regiment „König der Belgier“ die Stadt, und in den nächsten Tagen sollte das von Biele über Kolding und Ripen nach Tondern marschirende Regiment „Ramming“ dort eintreffen.

Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ erörtert bereits den Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein und versichert ihres Theils von vornherein auf ein Präcipuum, das wegen der Gleichartigkeit der Consumtionsverhältnisse mit denen von Hannover und Oldenburg anderweitig für die Herzogthümer in Anspruch genommen werden könnte. Im Hinblick auf diese Eventualität eröffnet sie dann folgende Perspective: Eauenburg, „dem Jedermann das Schicksal gönnt, in Preußen aufzugehen“, werde damit von selbst auch dem Zollverein einverleibt werden. Dann wäre Lübeck auf zwei Seiten vom Zollvereinsgebiet umgeben; und da merkwürdigeweise in der ehemaligen „Königin der Hansa“ nicht die Kaufleute, sondern die Handwerker den Ton angeben, während der Senat dem Zuge des durchgängig liberalen Gelehrtenstandes folge, so lasse sich hoffen, daß man sich dort ebenfalls ohne viel Sträuben anschließen werde. Welchen Einfluß diese Acte theils auf Mecklenburg, theils auf Hamburg und im weiteren Verlauf auf Bremen äußern werde, wäre abzuwarten.

**Berlin, d. 24. November.** Se. Majestät der König haben geordnet: Den Director im Ministerium des königlichen Hauses, Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath von Dörfelder, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu ernennen.

Die Königin in gedenkt am 29. d. Mts. hier einzutreffen. Ihre Majestät ist am 22. d. von Koblenz nach Karlsruhe gereist, um von dort über Weimar nach Berlin zurückzufahren.

Was die Art und den Zeitpunkt der Ausführung der schon gemeldeten Dislocationveränderungen in der preussischen Armee betrifft, so ist bestimmt worden, daß die Rückkehr der Truppen vom Kriegsschauplatz in die früheren, bez. in die neuen Garnisonen so zu erfolgen hat, daß während der Ablösungsperiode immer eine der künftigen Besatzung gleichkommende Truppenstärke in den Herzogthümern vorhanden ist. Die zur Besetzung bestimmten Truppen, welche für die Dauer ihrer Abcommandirung aus den bisherigen Commandoverbänden ausgeschieden, werden (abgesehen von der 3. Fußabtheilung des Schlesi-

schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6) folgende Brigadeneinheiten bilden: das 6. Preussische Inf.-Regt. Nr. 43; das Magdeburgische Füsil.-Regt. Nr. 36 und das 8. Pommersche Inf.-Regt. Nr. 61 die 1. combinirte Infanteriebrigade; das 2. Schlesische Gren.-Regt. Nr. 11, das 4. Polesche Inf.-Regt. Nr. 59 und das 1. Rheinische Inf. Regt. Nr. 25 die 2. combinirte Infanteriebrigade; das Rheinische Drag.-Regiment Nr. 5 und das Magdeburgische Drag.-Regt. Nr. 6 die combinirte Cavalleriebrigade.

General v. Canstein ist zum Commandeur der preussischen Division in den Herzogthümern, General v. Bentheim zum Commandeur der ersten und Oberst v. Korth zu dem der zweiten Infanterie-Brigade, General-Major v. Fließ zum Commandeur der Cavallerie-Brigade und General-Major v. Göben zum Commandeur der zehnten Division ernannt.

Aus Wien, d. 23. Novbr., Nachmittags, wird der „Oen. Btg.“ telegraphirt: Fürst Hohenzollern trifft hier erst morgen Abend von seinen böhmischen Besichtigungen ein. Denselben Zweck seiner Hierherkunft ist, dem Kaiser Dank abzusatteln für die erhaltene Bewilligung zur Errichtung eines Fideicommisses in Böhmen. Daß derselbe nebenbei mit politischen Aufträgen betraut, ist kaum zweifelhaft. (Die officiöse „Nordb. Allg. Btg.“ bemerkt hierzu: „Wir glauben nicht zu irren, wenn wir diese Nachricht in ihrem letzten Theil für unbegründet erklären. Die Reise des Fürsten hatte wohl keinen andern, als den oben genannten ostensiblen Zweck.“)

Die „Börs.-Btg.“ schreibt: Die gestern und vorgestern stattgehabten Neuwahlen von Stadtverordneten in unserer Stadt sind durchweg so liberal ausgefallen, daß das Geschrei der Feudalen über den „Anschwung in der politischen Stimmung des Volkes“ nachgerade wohl wird verstummen müssen. (Auch die Stadtverordnetenwahlen von Breslau, Magdeburg, Erfurt u. s. w., welche ebenfalls liberal ausgefallen, liefern einen Beleg dafür.)

Der Gerichts-Assessor und Doctor beider Rechte, Herr Behrend, hat sich bei der hiesigen Juristenfakultät als Docent für deutsches und preussisches Recht habilitirt. Eine gebiegene Arbeit über die „Magdeburger Fragen“ hat ihm den Weg dazu eröffnet. Er ist der erste juristische Docent jüdischen Glaubens an einer preussischen Universität. Wie die „N.-Btg.“ berichtet, will Herr Dr. Behrend noch in diesem Winter-Semester über einen Theil des Handelsrechts Vorlesungen halten.

Polenprozeß. Aus der gestrigen Sitzung ist noch mitzutheilen, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Gutsbesitzer Wacław v. Koszutski aus Magnuszewice eine 10jährige und gegen den Probst Stanislaus Riemarkiewicz aus Kollin eine 15jährige Zuchthausstrafe, gegen den Dr. J. St. Niklewski das Nichtschuldig beantragte. In der heutigen Sitzung beantragte die Staatsanwaltschaft gegen den Rittergutsbesitzer Stanislaus v. Szaniacki aus Storażewo 10 Jahre Zuchthaus, gegen den Bruder desselben, Rittergutsbesitzer Ludwig v. Szaniacki aus Boguszyn das Nichtschuldig, gegen den Gutsbesitzer Wladimir v. Kurnatowski aus Gostyjn 10 Jahre Zuchthaus, gegen den Vicar Boleslaus Antoniewicz aus Ostrowo das Nichtschuldig und gegen den Gutspächter Wladislaus Dehnel aus Smilow 10 Jahre Zuchthaus.

Die neueste Nummer der „Provinzial-Correspondenz“ beschäftigt sich mit der Preussischen Finanzlage. Sie erwähnt des Gerüchtes, daß die Regierung unter allen Umständen noch eine Anleihe von 40, 60 ja sogar 100 Millionen fordern müsse und erklärt, daß an diesen Angaben kein Wort wahr sei. Vielmehr sei es „von Tag zu Tag mehr zur freudigen Gewißheit geworden, daß die Regierung, ungeachtet der kostspieligen Kriegführung in Schleswig-Holstein, ungeachtet der zum Theil bereits erfolgten, zum Theil noch bevorstehenden beträchtlichen Vermehrung der Flotte keine außergewöhnliche Gel-

Wirklich echten Königsberger Satz-Marzipan in Holz: Cartons — einzelne Herzen und Confect täglich frisch bei **C. T. Müller, Markt 3 in Halle a/S.**

**Zum Kostenpreis L. Mehlmann nur gr. Berlin 13,**  
empfehle wollene Fanchon, gr. Kragen u. Seelentwärmer, Schürzen in allen Größen in Seide, Wolle u. Katton von 5  $\frac{1}{2}$  an, Blousen in weiß, roth, blau, lila, braun und schwarzer Seide, dazu Gürtel mit Schärpen, Noiree- und gestreifte Röcke, Gardinen a Elle 4  $\frac{1}{2}$  bis 25  $\frac{1}{2}$ , Kragen u. Manschetten, fl. Puffärmel, gestickte Taschentücher, Kinderkleider, Perltaschen. Mein Lager von Ober-, Arbeits-, Damen- u. Kinderhemden bietet die größte Auswahl. **Beinkleider, Nachtjacken, Nachtbauben.**  
Weiße Unterröcke, Crinolinen, dazu wollene und weiße Schewe u. s. w.

**Nur gr. Berlin 13. L. Mehlmann Nur gr. Berlin 13.**

Meine Leihbibliothek bleibt am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage sowie am Neujahrstage geschlossen. **Hermann Tausch.**

**Mein Comptoir befindet sich von heute ab Königsplatz Nr. 11, neben der Telegraphen-Station.**

**Halle a. d. S., d. 21. Decbr. 1864.**

**E. Musmann.**

**Große und kleine englische Wäschrollen, Wäsch- ausringer, Drehbänke für Klempner, Ziehbänke und Schnellbohrmaschinen fertigt F. A. Scheller, Maschinenbauer, Wiesenstraße Nr. 7.**

**Meubles-Magazin in Halle a.S.**

große Steinstraße Nr. 63,  
in der Nähe der „Stadt Hamburg“.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

erlaube ich mir zu empfehlen:  
Spiel-, Näh-, Marmor- und Blum.-mentische, Herren- und Damen-Schreibtische, Secretaire und Schinderbüreau, Fauteuils, Demifauteuils und Großstühle, Silberchränke, Etagères und stumme Diener, Cousensens und Schlafsofa in verschiedener Form und Polirung, Klavieresfel, Notenschränkchen und Blumen-Etagères, Toiletten, Cigarren- und Schmuck-Kästchen, Schreibzeuge, Urhalter, Knäuelkörbchen zc., elegant von Marmor gearbeitet.

**R. Bethmann.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und Neujahr empfehle ich mein Lager von echten **Rums und Arac de Goa**, sowie feine **Düsseldorfer Punsch-Extracts** und preiswerthe **Weine**. Einen hübschen leichten **französischen Rothwein** schon von 10  $\frac{1}{2}$  an pr. Flasche.  
**Anton Zeiz.**

**Freybergs Salon.**

Dienstag den 27. December. (Ten Feiertag) Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr

**Grosses Vocal- und Instrumental-Concert der Schülker'schen Liedertafel.**

Entrée: 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à Person. Nach dem Concert Ball.

**Ausstellung von Transparentbildern zu Merseburg im Schloßgartensalon.**

Auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch werden noch stattfinden:

5. Ausstellung Sonntag den 25. Decbr. Abends 6 Uhr.

6. Montag „ 26. „ „ 6 „

Eintritt von 5 Uhr ab. — Eintrittspreis 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Billets sind zu haben bei Herrn Kaufmann Wiese und an der Abendkasse.

**Freitag früh frischen Seedorf. August Adlung.**

Ein- und zweispännige halbverdeckte Kutschwagen, Schlitten und Scheidengläute stehen zum Verkauf auf dem „Raußkeller“ in Börbig.

Eine freundlich möblierte Stube ist per 1. Januar zu beziehen **Markt Nr. 8.**

Freitag früh frischen Seedorf bei **C. S. Wiebach.**

Dem Herzensmädchen zum heutigen Tage die besten Glückwünsche.  
**14. 8. 62.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die große Weihnachts-Ausstellung oder **G. F. Böhle's** rühmlichst bekannte, noch nie so großartig dagewesene Präsenten-Ausstellung im Englischen Hofe, Leipzigerstraße, vis à vis der Ulrichskirche, ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet, und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein **G. F. Böhle.** — Eintrittspreis à Person 5  $\frac{1}{2}$ . Das Lokal ist geheizt.

**Stadttheater in Halle.**

Repertoire.

Sonntag den 23. December. Gastspiel von **Frl. Marie Geisinger:** „Die Lore-Ley.“ Rheinische Volksage in 5 Akten von Herrmann Herfch. Musik vom Hofkapellmeister **Neuwada.** „Lore-Ley“ — **Frl. Marie Geisinger.**

Montag den 26. December. Gastspiel von **Frl. Marie Geisinger:** Neu einstudirt „500,000 Teufel.“ Posse mit Gesang, Tanz und Evolutionen von **Jacobsohn.** Musik von **Conradl.** Im 2. Acte: **Amazonen-Marsch** von 16 Damen, commandirt von **Frl. Geisinger.**

„Sulfurio“ erscheint als Göttin, Fliege, **Amazonen-Heutenant** — **Frl. Geisinger,** als **Safi.**

Dienstag den 27. December. Gastspiel von **Frl. Marie Geisinger:** Zum ersten Male: „Die Rosen-Fee.“ Volksstück in 5 Akten von **Frauen**

**Zweibendorf.**

Zum Tanzvergügen, den 2ten Weihnachtsfeiertag, ladet ein **C. Kleppig.**

Zum ersten Gesellschaftsball in Rounitz bei **Bettin** ladet am 4. Feiertage als den 28. December ein **Der Vorstand.**

**Schlettau.**

Den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlich ein **Peter, Gastwirth.**

Das Quartel der Müllerinnung wird Mittwoch den 28. d. Mts. Mittags 12 Uhr im **Klönzig'schen Gasthofe** abgehalten. **Landberg, den 21. Decbr. 1864.**  
**Der Vorstand.**

**Dank.**

Wie können nicht unterlassen, allen denen, welche unsere geliebte **Sidonie** zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem **H. n. Superintendenten Zahn** für die trostreiche Grabrede, Dank auch den Herren **Lehrern** für die am Grabe begleiteten Gesänge; Dank, herzlichsten Dank dem Herrn **Inspector Dieck** nebst **Lehrern, Lehrerinnen** und **Mitschülerinnen** von **Halle**, welche die **Bestorbene** begleiteten; Dank allen **Denen**, welche den **Sarg** mit so viel **Kronen, Kränzen** und **Grußworten** schmückten. Gott möge Allen ein **reicher Vergeltter** sein.

Zu früh entfloß dein Geist der sterblichen Hülle, von Eltern, Geschwistern und Freunden beklagt, Doch nie ist zu früh, wenn des Allmächtigen Wille Gebiet, daß der letzte Morgen tagt.  
**Siebichenstein, den 21. Decbr. 1864.**

Die trauernde Familie **Felgner.**

Für die Hinterbliebenen der in **Scharley** verunglückten **Bergleute** sind bis heute bei mir eingegangen: von **Hrn. J. Hoff 1  $\frac{1}{2}$** , von **Hrn. Obersteiger König im Bettiner Revier 12  $\frac{1}{2}$**  (Ertrag einer von ihm bei seiner Knappschaft veranstalteten Sammlung), worüber ich hierdurch öffentlich quittire und den edlen Gekern meinen herzlichsten Dank abstatte, hoffend, daß zum bevorstehenden **Christfest** noch manch' edles Herz in **Liebe** bedenken wird die armen, so schwer betroffenen **Witwen** und **Waisen.**  
**Laurahütte in Obereschleben, den 20. December 1864.**

**Karl Poppe.**

tion in eine ungemein bedenkliche Stimmung verlegt hat und daß sie in Folge dessen in den Fragen auswärtiger Politik mit den Oppositionellen so ziemlich einen Schritt hielten. Ich sagte nicht zu viel, wenn ich oben aussprach: Graf Rechberg sei auf dem Wege, völlig rehabilitirt zu werden. — Die Plenardebatte im Abgeordnetenhaus wird es zeigen und wenn Graf Mensdorff sein aristokratisch-militärisches Benehmen — (der Herr Graf erscheint stets in Generalsuniform) — auch im Plenum des Hauses beibehält, so dürfte es wohl zu stürmischen Szenen kommen. Graf Mensdorff scheint von der Stellung eines konstitutionellen Ministers ganz eigene Begriffe zu haben und als charakteristischen Beitrag in dieser Richtung mag Ihnen folgendes Faktum dienen: Die Gemahlin des Grafen Mensdorff, eine geborne Fürstin Dietrichstein, beschäftigt sich gern mit Politik und soll auf ihren Gemahl sogar einigen Einfluß haben. Kürzlich machte ein Mitglied der Aristokratie, das nebenbei im Abgeordnetenhaus sitzt, ihr seine Aufmerksamkeit, um ihr zu ihrer neuen Stellung zu gratuliren; ein Wort gab was andere und im Laufe des Gesprächs bemerkte die Frau Grafin: „Ach ja; aber diese Reichsvertretung — Sie glauben nicht, wie mir die zuwider ist!“ — Eine Erläuterung wäre wohl überflüssig.

Die Angelegenheit des Salzischen Abgeordneten v. Rogawski hat durch die Anregung des Abgeordneten Dr. Berger eine für das österreichische Verfassungsleben wichtige Bedeutung genommen. Bekanntlich ist Hr. v. Rogawski durch Erkenntnis eines kriegsrechtlichen Urtheils, das unter dem Belagerungszustande in Galizien ergangen, verurtheilt worden und sollte somit auf Antrag des Ministeriums vom Hause seiner Eigenschaft als Abgeordneter für verlustig erklärt werden. Statt diesen ministeriellen Antrag einfach anzunehmen, hat nun das Haus auf Antrag des Dr. Berger fast einstimmig (die Minister stimmten dagegen) die Niederlegung eines Ausschusses zur Berichterstattung über den betreffenden ministeriellen Antrag beschloßen. In seiner Begründungsrede, die von den Journalen als eine sehr treffende und die Sache erschöpfende gerühmt wird, führt Dr. Berger den Satz durch, daß das Mandat nur einem Abgeordneten entzogen werden könne, der durch ein regelmäßiges Oliggericht eine Verurteilung erfahren habe. „Die Verhängung des Belagerungszustandes“, sagt Dr. Berger, „kann unmöglich als eine bloße Administrativmaßregel bezeichnet werden; wäre sie es, dann stände das Verfassungsrecht in Frage, dann wäre die Modification des normalen Gesetzbereichs der Regierung allein anheim gegeben und der Mitwirkung der zwei übrigen Gesetzgebungsfactoren entzogen.“ In dem Zustande der gesetzlichen Ordnungen kann und darf es keinen leeren Raum geben. Werden gewisse Gesetze bei Seite gerückt, tritt das Militärstrafgesetz an ihre Stelle, so ist dies ein legislativer Act, der von dem Ministerium nur unter Berufung auf Art. 13 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung in Abwesenheit des Reichsraths vollzogen werden kann. Mit Art. 13 tritt nun die Rechtfertigungspflicht des Ministeriums ein und es versteht sich von selbst, daß, wenn die Begründung auch nur einem Hause nicht zureichend erscheint, die Maßregel rückgängig gemacht werden muß. Die nothwendige Consequenz davon ist, daß, so lange das Haus sein Urtheil über die Zulässigkeit des Belagerungszustandes in Galizien nicht gefällt hat, das Mandat des Abgeordneten Rogawski, alle Formen des wider ihn gefällten Urtheils als richtig zugegeben, nicht als erfolghen, sondern höchstens als suspendirt angesehen werden kann.“

### Italien.

Lamarmora ist für die Periode der diplomatischen Kniffe und Pfliffe und für den diplomatischen Minerkrieg, der nun beginnt, der Mann nicht, und es ist daher wahrscheinlicher als je, daß er nach Verkündung des Gesetzes über die Verlegung der Hauptstadt nicht mit nach Florenz gehen, sondern den wichtigen Posten des Befehlshabers in der Lombardie wieder den Schultern des Kronprinzen, dem er zu schmer ist, abnimmt. Da dieselben Gründe gegen eine Ueberrahme des Auswärtigen durch Ricasoli, den stolzen Italiener, sprechen, so erhält der geschmeidige Rattazzi neben Visconti Venosta wieder bedeutende Chancen.

Turin, d. 21. Novbr. Die finanziellen Verhandlungen in der Kammer dauern fort. Heute wurde über die Abzüge der Beamtengehälter discutirt. Depoli sprach gegen den Vorschlag und machte bemerken, daß die Beamten, welche schon der Mobiliarsteuer unterworfen sind, sonst doppelt bezahlen müßten. Auch die politischen Nachrichten der Maßregel verlornte er zu beleuchten; aber gegenwärtig denkt man bloß an die Verlegenheiten, in welchen der Staat sich befindet. — Menotti Garibaldi ist nach Caprera zurückgekehrt, doch wird er bald wieder in Turin erwartet. Seine Hin- und Herreisen werden mit der venetianischen Frage in Verbindung gebracht. Die Regierung hat zahlreiche Verhaftungen unter den Garibaldianern vornehmen lassen. Er-major Wolff befindet sich unter den Festgenommenen; dieser gilt als einer der thätigsten Officiere Garibaldi's. Das venetianische Central-Comité hat unter dem gestrigen Datum folgende Erklärung veröffentlicht:

Um die Wahrheit über die Ereignisse in Venetien festzustellen, welche Gegenstand widersprechender Mittheilungen gewesen, veröffentlichten wir die folgenden Nachrichten, für deren Genauigkeit wir einstehen. Es ist eine Pflicht der Gerechtigkeit, die Wahrheit bekannt und dadurch den Uebertreibungen und Zweideutigkeiten ein Ende zu machen, welche zum Nachtheil der venetianischen Provinzen verbreitet werden und eine schädliche Aufregung erwecken. Alle fälschlichen und unglücklichen und müthigen Freiwilligen zu Hilfe zu kommen, welche aus freiwilligen Antriebe im Freilich die italienische Fahne aufgespielt haben. Die guten Bürger Venetiens weitesten an Geduld und Selbstverleugnung, um diesen Zweck zu erreichen. Aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen Venetiens und Italiens haben wir es niemals für rathlich gehalten, zu einem hoffungslosen Veruche, dessen Erfolg ungewiß ist, zu ermuntern. Ein Aufst. und in Venetien wird möglich und wirksam sein, wenn Italien, durch seinen König gerufen, sich zur Beilegung des nationalen, von Dehreich bekehrten Gebietes vorbereitet.

König: Vittorio Emanuele, König von Italien.  
Ministerpräsident: Ricasoli, Minister des Innern: Depoli.

Hier beurtheilt man diese Erklärung nicht ungünstig, weil man glaubt, Venetien thue besser daran, zu warten. Ich hatte heute Gelegenheit, mit mehreren Freiwilligen zu sprechen, die an der in den letzten Tagen entwaffneten Expedition in Val Trompia Theil genommen hatten. Sie gehörten zum größten Theile jener patriotischen Stadt Brescia an, der niemals ein Opfer für die nationale Sache zu groß gewesen ist. Sie gingen bei Nacht fort, ohne ihrer Familie etwas zu sagen. Die trostlosen Mütter eilten zum Präfecten, um ihn anzufluchen, ihre Söhne einem gewissen Tode zu entreißen. Der Präfect erfuhr bald, daß die Freiwilligen sich im Trompia-Thale gelagert hatten; einigen Offizieren vom Heere, die man in aller Eile zu den Anführern der Schaar schickte, gelang es, sie zur Niederlegung der Waffen zu überreden. (S. 3.)

### Afrika.

Man schreibt der augsburger Allgemeinen Zeitung aus Tunis vom 5. November: „Der Kampf, in dessen Verlaufe so oft der muslimanische Fanatismus hervorzubrechen drohte, sollte nicht entgehen, ohne daß dieses wilde Feuer einen schrecklichen Widerschein in die Tage des Friedens hineinwarf. Die Juden der Insel Gerbi sind die unglücklichen Opfer, welche dem Fanatismus der Kkara und Urghamma fünf Tage und fünf Nächte hindurch preisgegeben waren. Man erlaube uns die Schilderung der Mordthaten an den Männern, der Schändungen an den Frauen und Mädchen, der Verwüstung und Zerstörung der Synagogen; man lasse uns nur die grausamste Enttäuschung aussprechen, wenn wir bisher glaubten, solche mehr als mittelalterliche Greuel würden nicht mehr möglich sein, wo in wenigen Stunden Entfernung eine französische Colonie angrenzt und wo Schiffe der „Schutzmächte“ vorhanden sind! Daß die gegenwärtige Regierung von Tunis die muslimanischen Unmenschen nicht zur Strafe zog, ließ sich nach den Thaten ihres eigenen Generals Jaruf im voraus erwarten.“

### Telegraphische Depeschen.

**Greifeld, d. 24. Novbr.** Bei der heute stattgefundenen Ersaswahl für den Abgeordneten v. Eysel ist der Ober-Staatsanwalt z. D. Kannegieser in Greifswald einstimmig gewählt. Es waren fast alle Wahlmänner anwesend. (Der Gewählte hat bereits erklärt, sich der Fraction Bockum-Vollst anzuschließen.)

**Darmstadt, d. 24. November.** Die zweite Kammer beschloß heute unter dem Widerspruche des Regierungs-Commissarius, daß der Staatsanwaltschaft gegen freisprechende Erkenntnisse das Rechtsmittel der Appellation nicht zuzubeden soll.

**Wien, d. 24. Novbr.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Staatsminister v. Schmerling auf die desfallsige Interpellation, die Regierung habe nicht die Absicht, in der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister einzubringen; der hierzu geeignete Zeitpunkt werde erst dann eintreten, wenn die Reichsvertretung in allen Theilen des Reiches thatsächlich zur Geltung gelangt sein werde. Herr von Schmerling läugnete, daß das Verfassungsleben durch den Mangel eines solchen Gesetzes beeinträchtigt werde und that dar, daß in den meisten andern Verfassungsstaaten solche Gesetze ebenfalls erst lange nach Einführung der Verfassung erlassen worden seien, und daß in vielen ein eigentliches Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister gar nicht bestche.

**Brüssel, d. 24. November.** In heutiger Sitzung des Senats wurde bei Berathung des Stipendien Gesetzes der Artikel, welcher die Annendbarkeit des Gesetzes auch auf die bereits bestehenden Stipendien ausspricht, mit 28 gegen 23 Stimmen verworfen. Die liberalen Vertreter Antwerpens haben gegen den Artikel gestimmt. Große Aufregung.

**Turin, d. 23. Novbr.** Der Prüfungs-Ausschuß des Senats spricht sich für das Gesetz wegen Verlegung der Hauptstadt günstig aus. — Im Abgeordnetenhaus wurde heute das Gesetz wegen Beschneidung der Beamtengehälter angenommen. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht noch immer zahlreiche Listen von Gemeinderäthen, welche sich bereit erklären, die Grundsteuer für das Jahr 1865 im Voraus zu entrichten.

**Madrid, d. 23. Novbr.** Bei den gestern hier stattgehabten Deputirtenwahlen gaben 1953 Stimmende ihr Votum ab. Von den sechs gewählten Deputirten sind fünf ministeriell gesinnt.

**Madrid, d. 24. Novbr.** Es sind bis jetzt 200 Wahlen bekannt geworden; von diesen gehören 160 der ministeriellen, 40 der Oppositionspartei an.

**Paris, d. 24. Novbr.** Mir's giebt die Errichtung der Staatenbank wegen gewisser Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg gelegt, auf.

**Paris, d. 24. Novbr.** Der heutige Bankausweis ergiebt eine Vermehrung des Barvorraths um 2 1/2 und des Guthabens des Schatzes um 4 1/2 Millionen Franken. Vermindert haben sich das Portefeuille um 2 1/2, die Vorkäufe auf Werthpapiere um 1 1/2, der Notenumlauf um 1 1/2 und die Guthaben der Privaten um 2 1/2 Millionen Franken.

**London, d. 24. Novbr.** Der heutige Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 19 564 855 (Abnahme 629 530), einen Barvorrath von 14 131 091 (Zunahme 278 739) und eine Notenreserve von 8 499 385 (Zunahme 917 530) Pf. St.

**London, d. 24. Novbr.** Nach der heutigen „Morningpost“ hätte der hünche G. sandie in Washington, Lord Lyons, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung nachgesucht.

Bekanntmachungen.

**Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

von

**R. Bethmann,**

große Steinstraße Nr. 63,

ist jetzt wieder durch bedeutende Zusendungen auf das Reichhaltigste ausgestattet und kann ich mit einer großen und schönen Auswahl Meubles von Nußbaum, Mahagony, Eichen, Birken und andern Holzarten dienen. — Ich empfehle daher mein Lager einem hochgeehrten Publikum zur gef. Berücksichtigung und sichere bei streng reeller Bedienung anerkannt billigste Preise.

Gleichzeitig empfehle eine reiche Auswahl von Marmornippesachen und viele andere geschmückte Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken recht passend.

Preis pr. Flasche  
10 Sgr.

**Hämorrhoidal-**

Preis pr. Flasche  
10 Sgr.

und  
**Magen-Eliric**

von **J. M. Werner** in **Dr. Crone.**

Approbirt von hohen medicinischen Autoritäten.

Attest.

Obgleich ich mich einer kräftigen Leibesbeschaffenheit zu erfreuen habe, litt ich doch häufig an Appetitlosigkeit und Verdauungsschwäche. Durch den Gebrauch des mir empfohlenen, von Herrn J. M. Werner in Dr. Crone fabricirten „Magen-Eliric“ bin ich hiervon befreit, weshalb ich denselben jeden derartig Leidenden bestens empfehlen kann.

Berlin, im Mai 1864

J. Kessel.

Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **D. E. C. Kind,** Domplatz Nr. 8.

**Neuer documentaler Beweis**

von den unübertrefflichen Eigenschaften eines Gesundheitsgetränk's,  
des **Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbieres**  
(Brauerei des Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin).

„Nach mehr als zehnjährigem, fortwährendem Kränkeln meiner Frau, zu welchem im letzten Jahre noch Fehrfieber, Husten und nächtlich kalter Schweiß trat, so daß sie selbst nach Aussage der Herren Ärzte der Auszehrung kaum entgehen konnte, nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem so vortrefflichen Malzertract-Gesundheitsbier, und hatte die Freude, schon nach dem Verbrauch der zehnten Flasche das Fieber und den bösen Schweiß schwinden zu sehen. Jetzt, nach 6 Wochen, ist die Patientin soweit wieder hergestellt, daß sie schon wieder ihre kleinen häuslichen Arbeiten selbst verrichten kann.“

**Wachmann,** Beamter an der Niederböhlf. Eisenbahn zu Breslau.

Meldungen zum Wiederverkauf meiner Fabrikate müssen auf gute Referenzen gestützt sein, in welchem Falle ich zur Mittheilung meiner desfallsigen Bedingungen gern bereit bin.

**Cigarren-Etais, Portemonnaies, Brieftaschen echt englischer, französischer, Wiener und das Beste der berühmtesten Offenbacher Fabrikate, in noch nie dagewesener Auswahl, billigst bei**  
**Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.**

Mittwoch den 30. November 1864

im Saale des Kronprinzen

**Quartett-Soirée**

der

**Gebrüder Müller,**

Hofquartett.

**Programm:**

**Mozart,** Quartett Es dur — **Beethoven,** F dur (op. 18, 1) —  
**Shubert,** G dur (op. 161).

Anfang 6 Uhr Abends.

Billetts zum Subscriptionspreise von 4 1/2 Sgr sind bei **H. Karmrodt** zu haben. — An der Kasse à Billet 20 Sgr.

Ein tüchtiger, gewandter, zuverlässiger Hausknecht, welcher sich jeder Arbeit unterzieht, wird zum 1. Januar gesucht im Gasthof zu den **Drei Kugeln.**

Für mein Materialgeschäft suche ich zu Neujahr eine gewandte Verkäuferin.

**E. A. Weddy** in Merseburg.

Ein schwerer Bulle best zu verkaufen in **Sylbig Nr. 3.**

**Aetz-Natron zum Seifekochen**

bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

**Rosenthal,**  
Heute Sonnabend Schlachtfest.

**Trebnitz b. Cönnern.**

Sonntag den 27. d. M. Her Abonnements-Ball.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Bekanntmachung.**

Wegen Abgabe der Wirtschafft sollen auf hiesigem Rittergute mehrere Wirtschafft'sachen, als: 1) eine noch gute gangbare Dresch-Maschine, 2) zwei Getreide-Fegen und mehrere andere Sachen bald und billig verkauft werden.

Rittergut Beuchlitz bei Halle a/S.

den 25. November 1864.

Herzog.

Ein Bursche, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann in die Lehre treten bei dem Bäckermeister **C. Georgi,** Geißestraße Nr. 16.

**Crystall-Wasser,**

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post.

**Rocco's Etablissement.**  
Sonnabend den 26. November  
**viertes Concert**

der

**Neuen Hallischen Kapelle,**

sowie unwiderrüflich letztes Auftreten der Tänzerinnen **Fräul. Alice Fabieux** und **Fräul. Dora Weykopf** und **Benefiz** zur 13ten Geburtstagsfeier der **Dora Weykopf.** Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Zu diesem zum **Benefiz** an meinem 13ten Geburtstage für mich bestimmten **Concerte** lade ich ein hochgeehrtes Publikum so freundlich als ergebnis ein.

Mit Hochachtung ergebent  
**Dora Weykopf.**

**Bauer's Brauerei.**

Heute Abend den 26. Nov. frische **Bratwurst** (eigenes Fabrikat) mit Kartoffeln à la Strassburg, wozu freundlichst einladet  
**Carl Dresner.**

**Ammendorf.**

Sonntag Gesellschaftstag, **Omni-**  
busfahrt. **Natfch.**

Da es bei unserer Abreise von hier nach **Kunsendorf** bei **Dirschau** (Westpreußen) nicht vergönnt war, unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Bedewohl zu sagen, thun wir es auf diesem Wege.

Groß- und Klein-Dierhausen.  
**Albert Trautmann,**  
**Ferdinand Trautmann** geb. **Mögling.**



Gerste, große u. kleine 27—33 # vr. 1750 # d.  
Café loco 21—24 #, sein polnisch. 23 1/2 # ab Bahn  
bez., Lieferung vr. Nov. 22 1/2—1/4 # bez., Novbr.  
Dec. 21 1/2 # vr., Frühj. 21 1/2 # vr., Mai/Juni 22  
# bez., Juni/Juli 23 1/2 # vr.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 43—50 #.  
Winterarras, Kiste, 92 1/2 # per 1800 Pfd. ab Bahn  
bez.

Rübsämac 11 1/2 # vr., Nov. u. Nov. Dec. 11 1/2—  
1/4 # bez., Decbr./Jan. 11 1/2—1/4 # bez. u. G. 11 1/2  
# vr., Jan./Febr. 12 1/2 # bez., April/Mai 12 1/2—13  
# bez. u. G. 12 1/2 # vr., Mai/Juni 12 1/2 # bez.  
Korn loco 12 1/2 # bez., Lieferung preuß. vr. Febr.  
März 1865 12 1/2 # incl. Frach bez.

Spiritus loco ohne Faß 13—1 1/2 # bez., Nov. u. Nov.  
Decbr. 12 1/2—13 # bez. u. G. 12 1/2 # vr., Decbr./Jan.  
12 1/2—13 # bez. u. G. 12 1/2 # vr., Jan./Febr. 13 1/2—  
13 # bez. u. G. 13 1/2 # vr., April/Mai 13 1/2—14 #  
bez. u. G. 13 1/2 # vr., Mai/Juni 14—13 1/2 # bez. u. G.  
14 # vr., Juni/Juli 14 1/2—14 # bez. u. G. 14 # vr.,  
Juli/Aug. 14 1/2—14 # bez., 1/2 # vr., 1/2 # G.

Weizen vernachlässigt. Von Roggen in disponibler Waare  
sind uns keine Umfänge bekannt geworden, das Angebot  
wie Nachfrage sind gleich schwach. Termine eröffneter zu  
gestrigen Schlusscourten mit Angebot, befestigten sich aber  
im Verlauf durch vereinzelt Deckungsfrage, besonders für  
nahe Lieferung, doch sind die Preise im Ganzen nur we-  
nig höher als gestern. Café loco preisbehaltend, Termine  
etwas niedriger. Rübsä verkehrte in fester Tendenz, und  
sind besonders für den Frühjahrstermin größere Einkäufe  
bewerbestelligt worden, wodurch die Preise gegen gestern  
um eine Kleinigkeit anogen, gekünd. 200 Ctr. Für  
Spiritus sind die fortgesetzten Kündigungen von nachthei-  
ligem Einfluß auf die Preise, besonders für die nahe  
Lieferung. Die andern Termine erlitten ebenfalls einen klei-  
nen Preisabschlag, da sich auch hierfür Abgeber williger  
zeigten, gef. 50,000 Quart.

Breslau, d. 24. Novbr. Spiritus vr. 8000 # Ctr. Trai-  
les 12 1/2 # G. 1/2 # vr. Weizen, weißer 62—73 #/H,  
gelber 61—68 #/H. Roggen 40—43 #/H. Gerste 32—  
36 #/H. Café 24—31 #/H.

Stettin, d. 24. Nov. Weizen 47—55, Nov. 53 1/2  
bez., Frühj. 55 1/2—1/4 bez. u. G. Mai/Juni 56 1/2 # vr.  
Roggen 33—34, Novbr. 33—32 1/2, Frühj. 34 1/2—1/2  
# vr., Mai/Juni 35 1/2 bez., Rübsä 11 1/2 # vr., Nov. Dec. 11 1/2  
# bez., April/Mai 12 1/2 # vr. Spiritus 12 1/2—13, Nov.  
Dec. 12 1/2 bez., Frühj. 13 1/2, Mai/Juni 13 1/2 # G.

Hamburg, d. 24. Novbr. Weizen stille, unverändert.  
Roggen ab Danzig April/Mai 56—57 einzeln bez. Del  
geschäftslos, Nov. 20 1/2—1/4, Mai 26 1/2.

Amsterdam, d. 23. Novbr. Weizen sehr stille, sau.  
Roggen loco unverändert, nur Konsumgeschäft. Auf Ter-  
mine 1 Flor. niedriger. Mais, Frühj. 75 1/2. Rübsä,  
Nov. 39, Frühj. 41.

London, d. 23. Novbr. In sämtlichen Getreidearten  
geringtes Geschäft zu unveränderten Preisen.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 24. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

am 25. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.  
Wasserstand der Saale bei Weiskensfels  
am Unterpegel:  
am 23. November Abends 1 Fuß 4 Zoll.

am 24. November Morgens 1 Fuß 3 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 24. Novbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden  
den 24. November Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

### Bekanntmachungen.

#### Guts-Verkauf.

Ein Stadgut im Kreise Merseburg, unweit  
einer Eisenbahn, mit ca. 100 M. Morg. Areal  
incl. 10 Morgen guter Wiese, lauter Kappes-  
und Weizenboden, einem bequemen, herrschaftlich  
eingetragenen Wohnhause, großem Garten, aus-  
reichenden Wirtschaftsgebäuden, 4 Pferden, 8  
Stück Rindvieh u. complettem im guten Stande  
sich befindenden Inventar, ist bei 8—10,000 #  
Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.  
Selbstkäufer erfahren unter Chiffre M. H.  
170. L., abzugeben an **Ed. Stückrath** in  
der Exped. d. Zig., das Nähere.

Ich bin gesonnen mein in hiesiger Stadt be-  
legenes freiberechtigtes Wohnhaus nebst Zube-  
hör aus freier Hand zu verkaufen; in diesem  
Hause wird seit 29 Jahren ein **Kaufmänni-  
sches Geschäft** und **Schenkwirtschaft**  
betrieben; es enthält 8 große heizbare Zimmer,  
2 Verkaufsläden, 3 Keller, am Hause einen  
großen Garten, worinnen eine überbaute Re-  
gelbahn nebst Salon sich befindet, insbesondere  
fehlt es nicht an Räumlichkeiten irgend einer Art.  
Darauf Respektrende werden gebeten, mit  
portofreien Anfragen sich selbst an mich zu wen-  
den, auch bin ich nicht abgeneigt es zu verpachten.  
Schiedelen, im November 1864.

**Aug. Gottschalg.**

### Neuen Beweis der Vorzüglichkeit des Haffmann'schen Magenbitteren

**liefert nachstehender Brief an J. G. Haffmann in Pirna.**  
Schon seit vielen Jahren ist mir zwar Ihr **Magenbitterer** dem Namen nach be-  
kannt, allein, noch nie nahm ich Veranlassung solchen zu erproben. Da mußte ein Magenlei-  
den, welches mich seit einiger Zeit, besonders nach dem Genusse nur einigermaßen schwerer  
Speisen belästigte, sowie die am vergangenen Sonntag im hiesigen Amts- und Nachrichtenblatt  
erschienene den gedachten Bittern empfehlende Annonce mich auf die Idee führen, denselben  
doch auch mal zu versuchen. Zufolge dessen kaufte ich mir ein kleines 1/4 Fläschchen bei meinem  
alten Freunde und Kollegen **Döbernitz** und ich kann sagen, daß ich mich nach dem Genusse  
dieses wahren Magenelixirs in so kleiner Dosis und selbst schon im Verlauf nur so weniger Tage  
stets recht wohl und behaglich fühlte, auch solchen in weiteren Kreisen nur empfehlen kann.

Der Umstand nun, daß meine beiden Herren Collegen, **Döbernitz** und **Nabstke**, im  
Centrum der Stadt, ich dagegen in einer der äußeren Vorstädte (in der ziemlich frequenten Jo-  
hannisvorstadt) wohne, führte mich auf ein weiteres Feld.

In Verfolg dessen frage ich denn hiermit an, ob Sie sich geneigt finden lassen würden, mir  
ein Lager des genannten Artikels anzuvertrauen, in welchem Gewählfall ich dann einer Cen-  
sur Originalnachricht entgegenstehe. Ein Placat, welches ich in meinem Verkaufsladen aufzu-  
hängen gedente, lassen Sie dann gefälligst mit beifügen.

Altenburg, den 20. Januar 1863.  
Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des **H. F. Daubitz'schen** Kräuter-Liquors  
Halle a/S., im November 1864.

**Alexander Schröter.**  
**Das General-Depot.**  
**Ferd. Randel.**

Unsere großen, trockenen, mit bequemer Winde eingerichteten Niederlagsräume empfehlen  
wir zum Lagern von Zucker, Getreide und Waaren aller Art.

**Klinkhardt & Schreiber, Bauhof 3.**  
Zur Besorgung von **Incasso's**, sowie zum **Ein- und Verkauf** von  
**Werthpapieren und Geldwechsel** empfiehlt sich **Chr. Kind.**

**Gegen spröde Haut und Frost**  
gibt es nichts Zuverlässigeres, als die neu erfundene **Haut-Pomade** von **Gutter & Co.**  
in Berlin, à Post 7 1/2 # und 10 #, die in einer Nacht heilt und den ältesten Frost aus-  
zieht. Zu haben bei **Helmbold & Co., Halle a. d. Saale, Leipzigerstraße 109.**

Zum **En gros-Verkauf** empfehlen unfer vollständiges Lager von  
**prima Gummi-Schuhen**  
aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.**  
**Laden-Preise:** Herren-Schuhe Selfacting à Pr. 1 #, Herren-Schuhe 25 #,  
Knaben-Schuhe 22 1/2 #, Damen-Schuhe 20 #, Damen-Schuhe Selfacting 25 #, Da-  
men-Schuhe mit tiefen Hacken 22 1/2 #, Mädchen-Schuhe 15 #, Kinder-Schuhe 12 1/2 #.  
**Theodor Bindel & Wiegner,**  
Alter Markt Nr. 3.

**Hermann Rüffer, große Steinstraße 67,**  
empfiehlt sein gut fortirtes Lager von  
**Galanterie-, Korb- und Spielwaaren.**

**Türkische Pflaumen in vorzüglicher Qualität**  
empfang und empfiehlt **C. H. Wiebach.**

**Rheinische Wallnüsse in Säcken und aus-  
gewogen bei C. H. Wiebach.**

**Privat-Entbindung**  
auf dem Lande im Schiffschen in der Familie  
eines Arztes. Näheres s. S. S. Nr. 1000  
poste restante franco Leipzig.

**Dr. Eduard Meyer in Berlin,**  
Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige  
brieflich zu behandeln, die ihre durch geschlecht-  
liche Ursache jeder Art geschwächte Ge-  
sundheit bald u. dauernd wieder besessigen wollen.

**Dr. Pattison's  
Gichtwatte,**  
Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und  
**Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht's,  
Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-,  
Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibs-  
schmerzen, Rücken- und Leidendschmerz z. c. u.  
Ganze Pakete zu 8 #, halbe Pakete zu  
5 #.  
Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden  
gratis abgegeben.

**Allein ächt bei Helmbold & Co.,**  
Leipzigerstraße 109 in Halle, **Anton Wiese**  
in Eisleben, **Carl Friedr. Straube** in  
Sörbig, **C. A. Knorr** in Wiehe.

**Blasebälge bei F. Lange's Söhne.**  
**Gebauer-Schwefelsteine Buchdruckerei in Halle**

**Gruben-Steiger-Gesuch.**  
Ein Grubensteiger, welcher vorzüglich empfoh-  
len und durchaus tüchtig, namentlich auch im  
Wasserbau erfahren ist, findet, am liebsten so-  
fort, Anstellung. **Franco-Offerten** unter  
Chiffre H. G. # 12, besördert **Ed. Stückrath**  
in der Exped. d. Zig.

**Restaurations-Verkauf.**  
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine  
in **Göffeln** belegene Restauration mit großem  
Garten, dicht an der Straße, welche sich auch  
für eine Holzhandlung en gros oder Kauf-  
mannsgeschäft eignet, aus freier Hand zu ver-  
kaufen. Anzahlung 1600 #.  
**G. Sinze.**  
3000, 2000, 1000, 500, 400 u. 300 #  
sind gegen gute Hypothek auszuleihen durch  
**G. Martinus.**

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Um gefälligen Offerten zu begegnen erkläre  
ich hiermit, daß ein Händler in Löbejün noch  
der Zuckerrübensamen von mir gekauft noch  
Auftrag zum Verkauf erhalten hat.  
Domaine Borgeshors, d. 7. Novbr. 1864.  
**F. J. Schmitz.**

**Guanofäcke** kaufen **J. G. Mann & Söhne.**

Frankreich.

Paris, d. 23. Novbr. Mit dem Schlusse der italienischen Parla-ments-Verhandlungen über die Convention tritt nach altbekanntem Gange der napoleonischen Politik wiederum die andere Seite der Sache mehr ins Licht. Drouyn de Lhuys, der nicht an Rücktritt denkt, hat nunmehr wieder freiere Hand für seine Rolle, die Beschwichtigung und, wenn möglich, die Versöhnung der Kerikalen mit den Plänen des Kaisers. Mgr. Chigi soll auch bereits überzeugt sein oder doch überzeugt thun, als ob die Convention mit der weltlichen Gewalt des Papstthums sich recht wohl vertrage, und dies dem Cardinal Antonelli in einer Note neuerdings an einander gesetzt haben. Daß dieser gleich stark an Glauben sei, steht zu bezweifeln. Auf der anderen Seite hat Drouyn de Lhuys ganz gemüthlich die „Italie“ in Paris vornehmen lassen, weil sie den italienischen Standpunkt zu eifrig vertritt. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, heißt es jetzt wieder; doch scheint der Episcopat sich nicht daran kehren zu wollen, und die „France“ eröffnet demselben die Schleusen, indem sie auf die officiellen Kundgebungen des Bischofs von Nîmes aufmerksam macht und zwei Schreiben des Bischofs von Chartres gegen die Convention mit der Einleitung abdruckt: „Mgr. Regnault ist mit Recht seiner aufgeklärten Frömmigkeit und der Milde seines Charakters wegen gerühmt.“ Mgr. Regnault, der, obgleich Franzose, Italien noch nicht anerkannt hat, sondern sich immer gut österreichisch mit „Piemont“ bezieht, verlangt erkens, daß der Kaiser seine Truppen „nicht so bald“ von Rom zurückziehe und, wenn er es wolle, „die große Sache der Bürgschaft für die weltliche Gewalt des heiligen Stuhles nicht mit dem Könige Victor Emanuel, sondern mit dem Papste Pius IX. verhandele.“ Die „France“ ist entzückt von dieser Ermahnung, die dem Kaiser als Unterzeichner des September-Vertrages ertheilt wird, und fügt hinzu: „Mögen die Katholiken, mögen die ehrwürdigen Bischöfe es doch nie vergessen, daß Italien nicht nach Rom gelangen kann, es sei denn mit Frankreichs Zustimmung. Nun kann die Regierung des Kaisers diese Zustimmung nicht ertheilen, ihre Ehre und ihre Interessen verbieten es ihr.“ Wir sind ge pamt darauf, was der „Constitutionnel“ auf diese Christosklärung desjenigen, der die Italiener nach Rom läßt, sagen wird. In- des hat die „France“ das vollständige Bewußtsein ihrer kühnen Sprache, da sie heute wieder erklärt, Hr. Drouyn de Lhuys sei weder Mit- begründer ihres Blattes, noch stehe dieses mit dem erhabenen Minister in halb-offiziellen Beziehungen; wahr sei es jedoch, daß es in ihm diese Erhabenheit des Gemüths, Geistes und Charakters ehre und finde, daß das Vertrauen des Kaisers hier in den besten Händen sei.

Amerika.

Der südstaatliche Kongreß ist am 7. d. Mts. in Richmond zu- sammengetreten. In seiner Jahresbotschaft an den Kongreß gab der Präsident Davis eine Uebersicht der Sachlage; er erklärte die militärische Situation für eine entschieden den Südstaaten günstige; die Finanzlage sei infolgedessen befriedigend, als eine weise Gesetzgebung bei den unermesslichen Hülfquellen des Südens die Mittel, welche die Bedürfnisse des Krieges erfordern, prompt herbeischaffen werde. Die Beziehungen zum Auslande seien dieselben geblieben. Befremden müsse es, daß die Nationen Europas sich noch nicht zur Anerkennung der Konföderirten Staaten verstehen wollten, da doch sowohl die franzö- sische als die englische Regierung schon lange ihre Ueberzeugung aus- gesprochen hätten, daß die Vereinigten Staaten nicht im Stande sein würden, die Konföderirten zu unterjochen. Vor zwei Jahren schon habe die französische Regierung den Kabinetten von London und St. Petersburg vorgestellt, daß der Norden nicht fähig sei, einen ent- schiedenen militärischen Erfolg zu erlangen, und die Antwoorten Englands und Russlands hätten gegen diese Ansicht durchaus keinen Widerspruch erhoben. Die neutralen Staaten suchten nun das Unrecht, welches sie durch Unterlassung der Anerkennung begäben, dadurch zu bemängeln, daß sie vorgeben, eine Anerkennung ohne darauf folgende Intervention sei ganz ohne Werth. Der Süden aber hege gar kein Verlangen nach Intervention und sei im Gegentheil misstrauisch gegen deren vorge- schlagene Vortheile. Der Süden wisse sich stark genug, sein Recht und seine Unabhängigkeit zu verteidigen. Im Jahr 1862 habe England sich der Anerkennung geweigert, weil ein Schritt der britischen Regie- rung in dieser Krisis, sei er welcher Art auch immer, die Leidenschaften der Kriegführenden nur noch mehr entflammen und die Rückkehr des Friedens verhindern sollte. Daß diese Ansicht auf Irrthum be- ruhe, beweise jedoch die Erfahrung, denn der Erfolg sei gerade das Gegenteil von dem gewesen, was das britische Ministerium mit mensch- lichem Interesse gewünscht habe. Die entgegengetretene, die gegen den Süden gerechte Politik stehe noch in der Macht der britischen Regie- rung, und würde, wenn durchgeführt, erwünschtere Resultate im Ge- folge haben als die bisherige Politik. Der Krieg müsse zur Unab- hängigkeit führen; Frieden ohne die Bedingung der Unabhängigkeit werde der Süden nie abschließen. Es sei aber nicht zu erwarten, daß der Norden den neutralen Mächten in der Anerkennung des Südens vorangehen werde. Die Geschichte werde deshalb die Nationen Euro- pas nicht freisprechen können von einem Theile der moralischen Ver- antwortlichkeit für die von dem Kriege verschlungenen Menschenopfer. Auf die Frage betreffs der militärischen Verwendbarkeit der Neger- flaoen eingehend, empfahl der Präsident Davis den Ankauf der von der Regierung verwendeten Sklaven, welche letzteren bei der Bendi- gung ihrer Dienstzeit die Freiheit in Aussicht gestellt werden solle. Die Zahl der im Dienste der Regierung stehenden Sklaven möge auf 40,000 erhöht werden; sie sollten hauptsächlich als Arbeiter und Pio-

niere beschäftigt werden. Diese Anzahl würde nach einiger Schulung eine viel werthvollere Reserve für den Nothfall sein, als eine noch so große Menge, die plötzlich und ohne Vorbereitung von der Feldarbeit abgerufen würde. Ueber jene Zahl und jene Beschäftigung hinauszu- geben, erscheine nicht rathsam. Der Präsident spricht seine Mißbil- digung einer allgemeinen Aushebung und Bewaffnung der Sklaven noch weiterhin aus, fügt aber hinzu, daß dann freilich seine Entscheidung nicht mehr fraglich bleiben könne, wenn sich die Alternative der Unter- jochung durch den Feind oder der Einstellung der Sklaven ins Heer darbieten sollte. Der Süden sei bereit, Unterhandlungen zur Herbei- führung einer friedlichen Lösung anzuknüpfen; die Regierung des Nor- dens dagegen habe ihren festen Entschlus ausgesprochen, nicht an Frie- den zu denken, wenn der Süden sich nicht demüthig unterwerfe. Und es sei also keine Hoffnung mehr vorhanden auf ein Ende der Feind- seligkeiten, bis der Norden aus der Lähmung, als sei er im Stande, den Süden zu unterjochen, aufwache. — In dem südstaatlichen Kongreß ist der Antrag gestellt worden, alle weißen Männer im Alter von 18 zu 45 Jahren ohne alle und jede Ausnahme ins Heer einzu- stellen.

Bermischtes.

— Zobten, d. 19. Novbr. Am Freitag Nachmittag traf der schon sehnlichst erwartete Abbe Richard, von Klein Kogenu kommend, bei uns ein. Sofort ging er an's Werk, indem er zunächst unter Beglei- tung der städtischen Behörden und vieler Anderer das Terrain der Stadt in Augenschein nahm. Er erkundigte sich nach den bereits vorhandenen Brunnen und ihrer Tiefe, so wie auch nach den Bodenverhältnissen der Gegend. Am andern Morgen um 7 Uhr begann das Aufsuchen der Quellen selbst. Um 10 Uhr hatte er dreizehn zwanzig mit An- gabe ihrer Tiefe bezeichnet. Dieselben befinden sich zumest in unmittelbarer Nähe der Stadt, eine auch bei der St. Anna-Kirche. Die besten und ergiebigsten Quellen sind an der sog. Zobtiner Promenade gelegen. Die Tiefe aller angezeigten Quellen variiert zwischen 30 — 50 Fuß. Nachdem der Abbe noch die Wallfahrtskirche zur heiligen Anna besucht hatte, fuhr er sofort nach Pohlendorf, um sich von dort noch nach Jacobsdorf zu begeben. Das Resultat der Nachgrabung hat Abbe Richard ihm bis Ende December nach Breslau und später nach Paris mitzutheilen. Allgemeine Freude herrscht in unserer Stadt über die günstigen Ausichten.

— Die Ueberschwemmungen erneuerten sich für Florenz, am 18. November. Der Arno stieg so rasch, daß, vermittelst Anschlages des Präsekes, die sofortige Vermauerung aller Deffnungen nach dem Flusse befohlen wurde. Auf den Platz der Uffizien, in der Via Renai und an anderen Orten wurden Schifferkähne zur Bereitschaft gebracht. In den zunächst bedrohten Straßen begann man die Häden zu schließen, und in dem Stadtheil vor Porta S. Frediano verließen hastig ganze Familien ihre Wohnungen, um sich nach höher gelegenen Orten zu flüch- ten. Der Lungarno war von dem erregten Volke nach allen Richtun- gen gefüllt. Der Tag ist indessen ohne größere Gefahr verlaufen; aber am 19. wälzte der Strom seine Fluthen wieder höher und höher, und die Schleusen des Himmels wollten sich nicht schließen. Die Besor- gnis der Bevölkerung ist durch die Ueberschwemmung vom 6. zum 7. November noch mehr erhalten. Die Wasser gingen diesmal höher als in dem denkwürdigen Jahre 1844, aber durch bessere Vorsichtsmaßre- geln war die Stadt besser geschützt. In der Umgegend der Stadt hatte man hier und da mit der turchbarsten Wassernoth zu kämpfen; einem Bauer wurde sein Haus von dem unter Fiesole niederströmenden Mug- none weggerissen, und vor der Porta Pinti mußten Menschen von Dächern und Bäumen gerettet werden. Sehr hart sind mehrere niedrig gelegene Stadtheile mitgenommen worden, wie die von S. Frediano, S. Nicolo, Via dei Bardì, Via dei Toricelli, Via Ghibellini u. A. Die Bevölkerung in den Erdgeschossen ist obdachlos geworden. Torzelli, Minister für öffentliche Arbeiten, der Präsekt von Florenz, Cantelli, und Commissionen des Municipiums haben die beschädigten Dertlich- keiten besucht und eine große Zahl Erdgeschosse für die nächste Zeit als unbewohnbar erklärt. — Aus Rom, d. 15. Novbr., wird über die Sturm- und Wassernoth berichtet: Wie die heftigsten Orkane auch die sichersten Dampfer auf unserer Westküste am Auslaufen auf die Dienst- linie zwischen Marseille, Genua, Livorno, Civita Vecchia und Neapel hinderten, so war auf dem Lande die Herkörung der Wege und Brücken durch die in ungläublicher Schnelligkeit ausgetretenen Flüsse und Gies- sämde weit und breit hin erfolgt; alles eine Folge des schon Ende Sep- tembers den ganzen Apennin entlang gefallenen und nun durch plöz- lich eingetretens Scirocco-Wetter geschmolzenen hohen Schnees. Die durch die Ueberschwemmung besonders in den Diven- und Rebenpan- zungen in der päpstlichen Delegation Viterbo, in Uvbrin, Toscana und Eucca verursachten Verwüstungen verwandelten für den Augenblick manche noch blühende Gegend in eine Wüste. Das gilt vorzüglich von der Umgegend des Thales der Lima.

— Aus Kalkutta bringt die „Times“ weitere Mittheilungen über den Sturm vom 5. October, in welchen es heißt: „Zehn Tage sind seit dem großen Sturme vergangen, und noch immer ist er der eine Segenstand des allgemeinen Gesprächs und der allgemeinen Sorge. Sie würden sich darüber auch nicht wundern, wenn Sie selbst jetzt noch einen Blick auf den Hughly werfen könnten. Ueber 100 pracht- volle Segelschiffe und Dampfer liegen hier vor uns ohne Mast und ohne Takelwerk wie alte Kisten oder in Haufen zusammengequetscht auf dem Wasser, und es wird kaum möglich sein, sie wieder festfähig zu machen. Kapitane und Abeder haben mit Unruhe dem heutigen Tage entgegen gesehen, wo die großen Springfluten eintreten, und







# Freybergs Salon.

## Concert-Anzeige.

Montag den 28. November grosses Extra-Concert, ausgeführt von dem ganzen Musikchor des Magdeb. Füf.-Regimts. Nr. 36, zum Besten für das im Bade Warmbrunn zu errichtende

### Militair-Kur-Haus.

1r Theil des Concerts „Streichmusik“, 2r Theil „Militairmusik“, 3r Theil „Streichmusik“.  
Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Entrée 5  $\frac{1}{2}$  à Person, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Programm durch Anschlageszettel und an der Kasse. F. Fiedler.

Dienstag den 29. November Abends 7 Uhr im Kronprinzen

### Concert des Opernsängers Konódy

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musik-Dir. John sammt Kapelle, Herrn Musik-Dir. Thieme mit einigen Mitgliedern der Liedertafel, der Opernsängerin Fräulein Lessing, des Opernsängers Herrn Petz, des Pianisten Hrn. Apel und des Violinspielers Herrn Apel jun.

Eintrittskarten à 10  $\frac{1}{2}$  sind bei Herrn Karmrodt zu haben. An der Kasse 15  $\frac{1}{2}$ .

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir das Concert des Herrn Konódy hiermit dringend zu empfehlen.

Das Concert des Herrn Konódy verspricht einen genussreichen Abend, ich empfehle desshalb dem bisfgen kunstsinigen Publikum den Besuch desselben. L. Thieme.

Die zweite Sendung neuer italienischer Marionetten, à Psd. 5 Sgr., 7 Psd. für 1 Thlr., traf ein bei  
**C. H. Wiebach.**

**Otto Schliack**, Leipzigerstr. 103, im goldenen Löwen, empfiehlt sein reich sortirtes Lager von Sattler- und Täschnerwaaren, welche sich vielfach zu Weihnachts-Geschenken eignen, hiermit bestens. Besonders mache ich auf mein Lager von Jagdstücken, die sich in Gruppen schön zur Fierde eines Zimmers eignen.

Auch werden Stickerereien zum Garniren bei prompter und reeller Bedienung und zu billigsten Preisen angefertigt.

Leipzigerstrasse 103, im goldenen Löwen.

### Flanell-Gesundheits-Hemden

in aller Farben modernster Art billigst bei

C. Seyfarth, Markt Nr. 11.

Mein Lager fertiger Herren- und Knaben-Anzüge ist wieder vollständig assortirt, ebenso empfehle wieder eine Sendung feiner moderner Bekleidungs-Stoffe u. s. w. Bestellungen, wie bekannt, bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Kampe, Schneidermeister,

Leipzigerstrasse Nr. 6, dem goldenen Löwen gegenüber.

### Wichtig für Tonpels- und Perrückenträger

ist die von mir gehandhabte Methode, wobei selbde auf Verlangen bei Maassnahme der Tour vermittelst Wachsdruck in Anwendung gebracht wird; vermöge dieses bin ich im Stande, genau dieselbe Kopfform in der Perrücke wiederzugeben, und auch dadurch eine täuschende Natürlichkeit zu erzielen. Selbiges geschieht ohne Preisverhöhung.

gr. Ulrichsstr. Adolph Glatz, Coiffeur, gr. Ulrichsstr. No. 47.

### Modernisirung der Damen- und Mädchenhüte

in Filz und Tuch am besten und billigsten in der wirklichen Damen-Filz- und Tuchfabrik von  
L. Wedding, Leipzigerstrasse Nr. 15.

Ausverkauf einer Partie Damen-Kleiderstoffe und Mäntel zu ganz billigen Preisen bei  
**F. W. Giebner in Cönnern.**

### „Culmbacher Bier-Niederlage.“

Aus der rütmlichst bekannten Brauerei des Hrn. Conrad Planck in Culmbach halte ich fortwährend Lager seiner renommirten Biere und empfehle die jetzt eingetroffenen Winter-Lagerbiere als etwas ganz Vorzügliches zu den billigsten Selbstbezugspreisen.

Naumburg, im Novbr.

A. Furcht.

Freitag früh empfangen frischen Elb-Lachs und frischen Schellfisch.  
C. Müller.

Ein überzähliges Aepfel und zwei fette Schweine sind zum Verkauf auf dem Rittergut Heideburg.

Fette Schweine hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Neue Rheinische Wallnüsse in Centnern und Stroden billigst offerirt  
Reinhold Kirsten.

Besten Bayerischen Brust-Malz Zucker  
Reinhold Kirsten.

Die besten und feinsten bayerischen Malz-Bonbons von bekannter Güte gegen Husten nur bei  
C. L. Helm, Steinstrasse.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

### Stereoscopenbilder

empfangen werden die neuesten aus Paris, Wien und London in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl

### Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Wuppen, geschmackvoll geteilt, Schreibbälge zum Schreiben, sowie Wachs-Töpfe bei

### Albert Hensel.

Geflochtene Haar-Rollen zu Neg- und Scheitelunterlage.

Chignons von Menschenhaaren u. Wolle empfiehlt  
**Albert Hensel.**

### Im Saale des Kronprinzen

Sonnabend den 26. November 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.

### 8. Concert

des Hallischen Orchester-Musikvereins.

Schubert, gr. Symphonie Cdur.

Gade, schottische Ouverture, — Weber,

Ouverture: Euryanthe.

### Stadttheater in Halle.

#### Repertoire.

Sonnabend den 26. Novbr. vorletztes Gastspiel von Fräul. Marie Geisinger auf vieles Verlangen: Mamsell Hebermuth, Lustspiel in 1 Akt von Babn. Hierauf zum ersten Male: Er experimentirt, Lustspiel in 1 Akt von Förster. Zum Schluss: Die Zillerthaler, Liebespiel in 1 Akt von Resmüller.

Sonntag den 27. Novbr. letztes Gastspiel und Abschieds-Benefiz für Fräul. Marie Geisinger auf allgemeines Verlangen: Herzese Krones, Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern, Musik von G. Mar.

Montag den 28. Novbr.: Belisar, heroisch-tragische Oper in 3 Akten, Musik von Donizetti.

Sonntag früh gefüllte Zwiebel und ein Töpfchen feines Culmbacher im Hôtel Garni „Zur Börse.“

### Fürstenthal.

Heute Sonnabend Abend Pökel-Etochen mit Meerrettig.

### Handwerker Bildungs-Verein.

Sonntag den 27. November von 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends an

### Soirée und Ball

in Müllers Belle vue.

Eintrittskarten à 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  sind in der Tabakhandlung der Hrn. Gebrüder Keil, gr. Ulrichsstrasse 14, und beim Kaufmann Hrn. Reichmann, gegenüber dem Leipziger Thurm, zu haben. An der Kasse à St. 3  $\frac{1}{2}$ .

Der Vorstand.

### Tanzunterricht.

Umstände nöthigen mich, die Anfänge der Sonntags-Tanzstunde in dieser Woche je 2 Stunden früher zu verlegen. Die 6. Uhrstunde beginnt demnach um 4, die 7. Uhrstunde um 5, die 8. Uhrstunde um 6 Uhr.

Ich bitte die Damen, sich diesem Arrangement ausnahmsweise zu fügen.

Rocco.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief ruhig und sanft an den Folgen der Halsbräune unsere liebe Therese im Alter von 2 Jahren 2 Monaten. November 1864.

Cruft Liebau und Frau, geb. Simon.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 Sgr.  
Einfertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 278.

Halle, Sonnabend den 26. November

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

**Kopenhagen**, d. 23. November. (Tel. d. „Hamb. Nachr.“) „Zwölfländer“ veröffentlicht eine von 137 Reichsrathsmitgliedern unterzeichnete Adresse: „An Schleswig dänisch- und deutschgesinnte Bevölkerung“. Sie fordert auf durch die Liebe zur gemeinschaftlichen Nationalität im Geiste ungetrennt zu bleiben und empfiehlt den Dänischschreibenden die gemeinschaftliche Muttersprache festzuhalten; den Nichtdänischschreibenden die Erinnerungen an die Vorzeit und die Hoffnung auf die Zukunft zu bewahren. — Der König reist wahrscheinlich nächsten Montag nach Jütland.

Vom Bundestage schreibt man dem „Nürnb. Corres.“ Folgendes: Es wird jetzt berichtet, daß die Absicht, eine Uebernahme der Kriegskosten auf die Gesamtheit des deutschen Bundes zu übertragen, vollständig wieder aufgegeben, daß dagegen als ziemlich gewiß zu erwarten sei, daß in der Bundesversammlung der Antrag werde eingebracht werden, die Kosten der Bundesexecution durch Militärbeiträge der Bundesstaaten zu decken.

Aus fast allen Orten Jütlands wird über Durchmärsche und Abzug der alliierten Truppen in südlicher Richtung berichtet. Aus Viborg zogen am 17. die letzten preussischen Truppen, 2 Bataillone vom 18. Regiment, ab. Am Sonntag, den 20. d. M., werden die Durchmärsche in Aarhus beendet sein. Aus Ripen marschirte am 16. d. das österreichische Regiment „Großherzog von Hessen“ nach Tondern ab. Am folgenden Tage passirte das Regiment „König der Belgier“ die Stadt, und in den nächsten Tagen sollte das von Keile über Kolbing und Ripen nach Tondern marschirende Regiment „Ramming“ dort eintreffen.

Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ erörtert bereits den Einreiz der Herzogthümer in den Zollverein und verzichtet ihres Theils von vornherein auf ein Präcipuum, das wegen der Gleichartigkeit der Consumtionsverhältnisse mit denen von Hannover und Oldenburg anderweitig für die Herzogthümer in Anspruch genommen werden könnte. Im Hinblick auf diese Eventualität eröffnet sie dann folgende Perspective: Lauenburg, „dem Jedermann das Schicksal göhnt, in Preußen aufzugehen“, werde damit von selbst auch dem Zollverein einverleibt werden. Dann wäre Lübeck auf zwei Seiten vom Zollvereinsgebiet umgeben; und da merkwürdigerweise in der ehemaligen „Königin der Hansa“ nicht die Kaufleute, sondern die Handwerker den Ton angeben, während der Senat dem Zuge des durchgängig liberalen Gelehrtenstandes folge, so lasse sich hoffen, daß man sich dort ebenfalls ohne viel Sträuben anschließen werde. Welchen Einfluß diese Aete theils auf Mecklenburg, theils auf Hamburg und im weiteren Verlauf auf Bremen äußern werde, wäre abzuwarten.

**Berlin**, d. 24. November. Se. Majestät der König haben geordnet: Den Direktor im Ministerium des königlichen Hauses, Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath von Obfelder, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz“ zu ernennen.

Die Königin gedenkt am 29. d. Mts. hier einzutreffen. Ihre Majestät ist am 22. d. von Koblenz nach Karlsruhe gereist, um von dort über Weimar nach Berlin zurückzufahren.

Was die Art und den Zeitpunkt der Ausführung der schon gemeldeten Dislocationen Veränderungen in der preussischen Armee betrifft, so ist bestimmt worden, daß die Rückkehr der Truppen vom Kriegsschauplatz in die früheren, bez. in die neuen Garnisonen so zu erfolgen hat, daß während der Ablösungsperiode immer eine der künftigen Besatzung gleichkommende Truppenstärke in den Herzogthümern vorhanden ist. Die zur Besetzung bestimmten Truppen, welche für die Dauer ihrer Abcomandirung aus den bisherigen Commandoerbindungen ausgeschieden, werden (abgegeben von der 3. Fußabtheilung des Schlesi-

schen Feld-Artillerie Regiments Nr. 6) folgende Brigadenerbände bilden: das 6. Ostpreussische Inf.-Regim. Nr. 43, das Magdeburgische Füß.-Regim. Nr. 36 und das 8. Pommersche Inf.-Regim. Nr. 61 die 1. combinirte Infanteriebrigade; das 2. Schlesische Gren.-Regim. Nr. 11, das 4. Posen'sche Inf.-Regim. Nr. 59 und das 1. Rheinische Inf.-Regim. Nr. 25 die 2. combinirte Infanteriebrigade; das Rheinische Drag.-Regim. Nr. 5 und das Magdeburgische Drag.-Regim. Nr. 6 die combinirte Cavalleriebrigade.

General v. Canstein ist zum Commandeur der preussischen Division in den Herzogthümern, General v. Bentheim zum Commandeur der ersten und Oberst v. Korth zu dem der zweiten Infanterie-Brigade, General-Major v. Fließ zum Commandeur der Cavallerie-Brigade und General-Major v. Göden zum Commandeur der zehnten Division ernannt.

Aus Wien, d. 23. Novbr., Nachmittags, wird der „Spek. Btg.“ telegraphirt: Fürst Hohenzollern trifft hier erst morgen Abend von seinen böhmischen Besitzungen ein. Dienstäbler Zweck seiner Hierherkunft ist, dem Kaiser Dank abzustatten für die erhaltene Bewilligung zur Errichtung eines Fideicommisses in Böhmen. Daß derselbe nebenbei mit politischen Aufträgen betraut, ist kaum zweifelhaft. (Die officiöse „Nordb. Allg. Btg.“ bemerkt hierzu: „Wir glauben nicht zu irren, wenn wir diese Nachricht in ihrem letzten Theil für unbegründet erklären können, als den oben-



Die neueste Nummer der „Provinzial-Correspondenz“ beschäftigt sich mit der Preussischen Finanzlage. Sie erwähnt des Gerüchtes, daß die Regierung unter allen Umständen noch eine Anleihe von 40, 60 ja sogar 100 Millionen fordern müsse und erklärt, daß an diesen Angaben kein Wort wahr sei. Vielmehr sei es „von Tag zu Tag mehr zur freudigen Gewißheit geworden, daß die Regierung, ungeachtet der kostspieligen Kriegführung in Schleswig-Holstein, ungeachtet der zum Theil bereits erfolgten, zum Theil noch bevorstehenden beträchtlichen Vermehrung der Flotte keine außergewöhnliche Geld-